



Cordula Heimburg (links) und Kreisbaurat Wolfgang Gemba überreichen Urkunden an die Klimaretter. Foto: Frederick Becker

Schulen arbeiten für Klimaschutz

Peine Elf Einrichtungen im Landkreis nehmen am Projekt teil.

Von Frederick Becker

Einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, das haben sich elf Peiner Schulen zum Ziel gesetzt. Im Rahmen des Projektes „Planet PE – Die Klimaretter!“ setzen die Verantwortlichen und Schüler seit einem Jahr Projekte gegen Energieverschwendung um.

Am Donnerstag übergab Kreisbaurat Wolfgang Gemba in der Mensa des Peiner Gymnasiums am Silberkamp Geldprämien zwischen 500 und 1800 Euro an die Schulen. „Schulen sind der größte öffentliche Energieverbraucher, da ist Sparen besonders wichtig“, meinte er. Mit den Prämien würden die Bemühungen der Schulen belohnt.

Die Klimaschutzagentur der Region Hannover ist an dem Projekt beteiligt – Andrea Wernecke ist dort für den Klimaschutz in Schulen zuständig und erläuterte: „Die Höhe der Prämien sagt nichts über das Engagement vor

Ort aus.“ Da sich die Prämien auch nach der Schülerzahl bemessen, seien größere Schulen im Vorteil.

Jede Schule erhielt eine Basisprämie von 150 Euro plus einen Euro pro Schüler. Ergänzt wird dieser Betrag durch Leistungsprämien, für besondere Aktionen und Ähnliches. Zum Projekt gehören unter anderem Energierundgänge mit sachkundigen Beratern, Hausmeisterschulungen mit Schwerpunkt Heizung, Klimaworkshops sowie die Ernennung von Schülern zu Energiescouts.

„Bei den Klimarettern geht es vor allem um die Frage, was die Nutzer vor Ort konkret tun können“, meinte Cordula Heimburg, die das Projekt beim Landkreis betreut. Das Projekt wird vom Bundesumweltministerium über den Landkreis unterstützt.

„Es ist wichtig, Schüler für Klimaschutz zu sensibilisieren“, meinte Ulrike Bock, die Schulleiterin des Silberkamp.

DIE TEILNEHMER

Folgende Schulen haben teilgenommen:

Hauptschule Hohenhameln,
Hauptschule Vechelde,
Julius-Spiegelberg-Gymnasium Vechelde,
Aueschule Wendeburg,
Realschule Hohenhameln,
Gymnasium Groß Ilsede,
Ratsgymnasium Peine,
Pestalozzischule Peine,
Gymnasium am Silberkamp Peine, Integrierte Gesamtschule Vöhrum, Berufsbildende Schulen (BBS) Peine.

Reden Sie mit!

Was tun Sie in Ihrem Zuhause, um Energie zu sparen?

peiner-nachrichten.de

Klimaschutz: Auszeichnungen für Peiner Schulen

„Planet PE“: Schulen erhielten gestern Geldprämien zwischen 500 und 1700 Euro

PEINE. Eigentlich sind offene Fenster bei aufgedrehter Heizung ein ganz normales Bild an vielen Peiner Schulen. Das soll sich aber ändern – unter anderem durch die Hilfe ausgebildeten Energie-Scouts, die ihre Mitschüler gezielt auf klimaschonendes Verhalten aufmerksam machen. Um dieses neugewonnene Klimaschutz-Bewusstsein zu honorieren, hat der Immobilienwirtschaftsbetrieb des Landkreises Peine im Rahmen des Projektes „Planet PE – Die Klimaretter!“ große und kleine Prämien ausgelobt. Gestern fand die Prämienübergabe im Peiner Silberkamp statt.

Der Landkreis hat das dreijährige Projekt für seine Schulen zur Integration der Themen Klimaschutz und Energiesparen in den Schulunterricht initiiert. Neben technischer und pädagogischer Unterstützung belohnt der Landkreis alle teilnehmenden Schulen jährlich mit einer



Bis auf die Vertreter der Hohenhamelner Haupt- und Realschule konnten alle Prämien von Kreisbaurat Wolfgang Gemba (Mitte, schwarzer Anzug) übergeben werden.

FOTO: MICHAELA GEBAUER

Geldprämie für ihr aktives Klimaschutzengagement (siehe Infokasten).

Das Energiemanagement des Landkreises erhält eine Projektförderung vom Bundesministerium für Umwelt,

Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und hat mit der Umsetzung des Projektes die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover beauftragt.

Jetzt ist als Dank für die

freiwillige Projektarbeit ein Teil des Geldes bei den Schülern angekommen. Sie alle haben den Sinn verstanden, warum der Aufruf „Licht aus!“ so wichtig für sie und ihre Umwelt ist.

mgb

Die Prämierungen

Kleine und große Geldpreise haben insgesamt elf Projektgruppen aus dem Peiner Landkreis gewonnen. Kreisbaurat Wolfgang Gemba konnte folgenden Schulen Urkunden überreichen:

- ➊ Albert-Schweitzer-Grundschule Vechelde 718 Euro.
- ➋ Aueschule Wendeburg 977 Euro.
- ➌ BBS Vöhrum 500 Euro.
- ➍ Gymnasium am Silberkamp 1748 Euro
- ➎ Gymnasium Groß Ilsede 1411 Euro.
- ➏ Hauptschule Hohenhameln 658 Euro.
- ➐ Integrierte Gesamtschule Vöhrum 1749 Euro.
- ➑ Julius-Spiegelberg-Gymnasium Vechelde 1617 Euro.
- ➒ Ratsgymnasium 1447 Euro.
- ➓ Pestalozzischule Ilsede 585 Euro.
- ➔ Realschule Hohenhameln 650 Euro.

Freiheit – ein kostbares Gut

Peine Die Ratsgymnasiasten diskutieren mit dem Humanisten Anton Pototschnik.

Von Tassia Weimann

Freiheit ist ein lang erkämpftes Privileg in der westlichen Welt. Freiheiten hätten sich später zu den Menschenrechten entwickelt, erklärte Anton Pototschnik dem zehnten Jahrgang sowie dem Werte- und Normen-Kurs der elften Jahrgangsstufe des Peiner Ratsgymnasiums.

Der Österreicher ist Vortragsreferent und auch Präsident des „Teams Freiheit“, das die Bildungsinitiative „Frieden ist kein Wintergarten“ ins Leben gerufen hat. Pototschnik reist aktuell durch Deutschland und Österreich, um Schüler für Demokratie und Menschenrechte zu sensibilisieren.

Der zweistündige Vortrag begann mit einem Musikvideo, um die Schüler auf das Thema einzustimmen. „Frieden kann man immer nur wähl'n“, singt darin Falco Luneau, Botschafter und Sänger der Band Wolfsrachen. Das Interesse der Schüler, war geweckt – und so stieg Pototschnik in seinen

multimedialen Vortrag ein, indem er sie zunächst selbst zu Wort kommen ließ.

Kann der Frieden irgendwann wieder weggehen? Diese Frage stellte er dazu in die Runde. Mit Hilfe von grünen, roten und weißen Karten konnten die Schüler dann ihre Zustimmung, Ablehnung oder auch Gleichgültigkeit signalisieren. Die einhellige Meinung: Ja.

„Durch innenpolitische Entscheidungen können Spannungen entstehen“, meinte Schüler Thilo Schulz. Er sprach dabei das Wahlergebnis in Mecklenburg-Vorpommern und auch die Unzufriedenheit der Menschen an.

Pototschnik fragte daraufhin die Schüler, ob sie mit 40 Jahren zufrieden sein werden mit den Entwicklungen, die sich heute schon andeuten. Die roten Karten wurden in die Höhe gestreckt, und einige Schüler erklären daraufhin ihre Beweggründe für ihre Entscheidung.

Terror, Umweltprobleme, niedrige Renten und der Kampf um Rohstoffe machen ihnen in Hinblick auf ihre Zukunft Sorgen, von den Politikern fühlen sie sich nicht repräsentiert.

Pototschnik erzählte darauf aufbauend von heutigen Problemen wie Politikverdrossenheit und der Suche nach einem „starken Mann“, der all die Probleme lösen sollte. Anhand von ge-



Schüler Thilo Schulz äußert seine Meinung zur Zukunft der Freiheit in unserer Gesellschaft.

Foto: Tassia Weimann



„Freiheit ist selbstverständlich – und wenn sie weg ist, ist es meistens schon zu spät.“

Anton Pototschnik, Vortragsreferent und Präsident „Team Freiheit“

schiechtlichen und aktuellen Beispielen schilderte er die Brisanz eines Alleinherrschers. Zuvor hatte er bereits die historische Entwicklung einer freien Gesellschaft und der Menschenrechte mit Hilfe einer Geschichte deutlich gemacht.

Am Ende des Vortrages stellte Pototschnik die Schüler vor die Wahl: auf eine Person hoffen oder selbst aktiv werden?

Das Projekt im Internet: friedenistkeinwintergarten.com



55 555. Badegast

Wendeburg. Kurz vor Saisonschluss hat die Gemeinde Wendeburg die 55 555. Besucherin im Auebad begrüßt, Susanne Saalfeld mit ihrem Sohn Leo. Sie erhielten von Bürgermeister Gerd Albrecht (rechts) ein Blumenpräsent sowie einen Gutschein für eine Familiensaisonkarte für die Badesaison 2017. Links Schwimmmeister Karl-Heinz Stramke. Durch das anhaltend gute Wetter hat sich die Besucherzahl um mehr als 20 000 Badegäste auf fast 60 000 Besucher erhöht.

Foto: Gemeinde Wendeburg

„Ideen für Kunstwerke finden sich überall“

Peine Die junge Künstlerin Kristina Ahrens ist am Wochenende bei den „Offenen Ateliers“ dabei.

Von Heike Heine-Laucke

Die 16-jährige Kristina Ahrens lässt sich gern von ihrem Umfeld für ihre Kunstwerke inspirieren. „Kunst ist für mich überall und mich inspiriert viel, darunter auch Orte in Peine“, sagt die junge Künstlerin selbstsicher.

Ihre Bilder zeigt die Schülerin vom Ratsgymnasium in Peine am Wochenende bei den „Offenen Ateliers“. Kristina Ahrens hat ihren eigenen Stil in der Kunstwelt gefunden und dabei könnte man meinen, dies sei bestimmt der schwierigste Part gewesen, denn ihre Mutter Britta Ahrens ist eine bekannte und renommierte Künstlerin im Peiner Land. Doch die Jugendliche lacht: „Damit habe ich kein Problem. Ich mache meine Art von Kunst.“

Allerdings haben Mutter und Tochter eins gemeinsam – sie mögen Farben. Kristina Ahrens hat mit dem Pinsel experimentiert, dann mit Bleistiften und jetzt ist sie bei Copic-ciao-Markern angekommen. „Ich bin in einer Phase, in der ich mich noch mit dem Einsatz von Materialien ausprobiere“, erklärt Ahrens. Dass sie etwas kann, hat die Heranwachsende schon bei einigen Ausstellungen unter Beweis gestellt.

Sie war mit ihren Bildern bei



Die 16-jährige Kristina Ahrens aus Peine hat ihren eigenen Stil und zeigt ihre Kunstwerke im Rahmen der „Offenen Ateliers“.

Foto: Heike Heine-Laucke

vier Ausstellungen dabei, darunter auch im Kreishaus Peine. Und wie passt das alles mit der Schulzeit zusammen? „Gut, ich bin in

meinen Gedanken nicht nur bei der Kunst“, betont Ahrens. „Meine Lehrer“ sagt Kristina, „kennen meine privaten Bilder gar nicht.“

Aber in Kunst hat die Ratsgymnasiums-Schülerin schon eine Eins. In ihrer Freizeit sitzt sie gern an ihrem Schreibtisch, greift zu ihren

Kopfhörern und beginnt zu malen. „Die Zeit vergeht dann wie im Flug. Stunden kommen mir vor wie Minuten“, erklärt Kristina. In ihren Kunstwerken lässt sich die 16-jährige auch von Orten ihrer Heimatstadt Peine inspirieren, denn das sei ihr Zuhause und ihr wichtig. Ob sie später Kunst studieren möchte, weiß sie noch nicht, aber über den Tellerrand der Fuhsestadt möchte sie nach dem Abitur schon hinausschauen. Und ihrer Freunde, was sagen die zu der Kunst der jungen Zeichnerin und Malerin?

„Viele von uns haben die gleichen Interessen und in unserem Leben ist Kunst etwas ganz Selbstverständliches“, berichtet Kristina Ahrens.

■ DIE AUSSTELLUNG

Die Kunstwerke von Kristina Ahrens sind bei den „Offenen Ateliers“ am Samstag, 24. September, und Sonntag, 25. September, von 11 bis 18 Uhr im Atelier von Britta Ahrens, Am Markt 22, in Peine (dritte Etage) zu sehen.

Weitere Infos unter www.offene-ateliers-peine.de im Internet.

Abschied nach 13 Jahren in Richtung alte Heimat

Klein Ilsede Pastor Joachim Jeska verlässt Klein Ilsede und wird Superintendent im Kirchenkreis Osnabrück.

Von Nicole Laskowski

Vor 13 Jahren hatte Joachim Jeska seinen ersten Termin mit dem Vorstand der Klein Ilseder Kirchengemeinde. Nun verlässt der Pastor „seine“ Gemeinde zum 1. Oktober und stellt sich im Kirchenkreis Osnabrück der Herausforderung als Superintendent – die Verabschiedung in Klein Ilsede ist am Sonntag.

„Wir waren gerne in Klein Ilsede und haben das vielfältige und große Arbeitsfeld geschätzt“, bekräftigt Jeska: „Obwohl die Klein Ilseder Gemeinde nur 1050 Mitglieder hat, gibt es hier unglaublich viele Angebote für alle Altersgruppen und Interessen – von der Musik über Auslandsreisen bis hin zu theologischen Gesprächskreisen.“ So etwas liege dem 49-Jährigen: „Ich bin Generalist.“

Seine Frau Petra Jeska gab da-

mals mit dem Umzug nach Klein Ilsede ihren Beruf auf, um sich den Aufgaben als Pfarrfrau zu widmen. Zuvor hat sie 15 Jahre mit psychisch kranken Frauen gearbeitet. „Für meinen Mann war es 2003 die erste eigene Pfarrstelle. Da wollte ich mich mit einbringen“, berichtet sie. In Klein Ilsede hat es immer viel zu tun gegeben, denn neben der Pfarrstelle muss Joachim Jeska auch den Unterricht am Peiner Ratsgymnasium gestalten – dort ist er Schulpastor.

In den zurückliegenden 13 Jahren hatte das Ehepaar neben den seelsorgerischen Aufgaben auch viel mit Umbauten zu tun: So wurde auf dem Friedhof viel erneuert und an den kirchlichen Gebäuden beinahe alles renoviert. „Nach der langen Zeit in Klein Ilsede habe ich nun den Wunsch, mich noch einmal beruflich zu verändern. Dass ich dadurch in meine alte

Heimat zurückkehre, freut mich sehr“, sagt Joachim Jeska. Vor seinem Dienstantritt als Superintendent in Osnabrück steht für Jeska eine mehrwöchige Trainee-phase an – am 6. November ist der Einführungsgottesdienst.

Die Klein Ilseder Pfarrstelle wird wieder besetzt, aber erst im nächsten Jahr. Bis dahin übernimmt der Groß Ilseder Pfarrer Walter Faerber die Hauptvakanz.

Die Klein Ilseder Kirche ist wegen der Vollsperrung der Ortsdurchfahrt (B 444) von Peine aus zu erreichen über die Berliner Straße; aus Groß Ilsede kommend, lässt sich mit dem Auto bis vor die Kirche fahren.

Der Abschiedsgottesdienst für Petra und Joachim Jeska findet statt am Sonntag, 25. September, ab 15 Uhr in der Klein Ilseder Kirche.



Petra und Joachim Jeska verlassen Klein Ilsede.

Foto Laskowski

Herzliche Verabschiedung des Klein Ilseder Pastors Joachim Jeska

Mehrere hundert Menschen sagten dem beliebten Geistlichen auf vielfältige Weise „Lebewohl“

KLEIN ELSEDE. Vor einer überwältigenden Kulisse aus mehreren hundert Besuchern im Garten an der St.-Urban-Kirche wurde am Sonntagnachmittag der beliebte Pastor Dr. Joachim Jeska verabschiedet. Er tritt die Stelle als Superintendent des Kirchenkreises Osnabrück an (PAZ berichtete).

„Meine 13 Jahre in Klein Ilsede waren wie ein munterer, quicklebender Flug.“

Dr. Joachim Jeska, Ehemaliger Pastor in Klein Ilsede

Bei herrlichem Spätsommerwetter zogen Kirchenvorsteher, Pastorenkollegen, das Ehepaar Jeska und Superintendent Dr. Volker Menke in die Open-Air-Kirche ein. Zwar gab es dazu keine Orgelklänge, aber Posaunenchor, Flötenkreis, Gospelchor und Jens Gardewin am E-Piano sorgten für ausreichenden Ersatz und gaben mit einigen musikalischen Einlagen dem Gottesdienst das gewisse Etwas.

Dr. Jeska blickte auf 13 Jah-



Mit dem „Jeskamobil“ wurde der Pastor vom Gottesdienst zur anschließenden Feier gefahren.

re in Klein Ilsede zurück und nahm dabei immer wieder Anleihen bei seinem Hobby, der Segelfliegerei. „Das war ein munterer, quicklebender Flug. Klar gab es auch mal Turbulenzen und hohe

Dynamik, aber wir haben immer wieder nach einer guten Thermik gesucht und sie auch gefunden“, bekräftigte er und erinnerte vor allem an die vielen Gottesdienste an anderen Orten, die ihm immer beson-

ders viel Freude bereitet haben.

Dr. Menke lobte die Arbeit Jeskas und seiner Frau Petra, die sich voll und ganz den Aufgaben in der Gemeinde widmeten. „Sie sind als Pfarr-

ehepaar bezeichnet worden. Ich habe das geogoogelt und man ist sich im Internet uneins, ob es so etwas gibt. Hier ist es Realität“, sagte er. Der pastorale Dienst sei immer wieder im Duo wahrgenommen worden und das habe gezeigt, dass das Ehepaar ein richtig gutes, ein „special“ Team sei.

Gemeinsam wurde dann an vier Stationen Abendmahl gefeiert, weil dem scheidenden Pastor dies immer ein sehr wichtiges Element im Gottesdienst war.

Nach dem Segen hieß es für die Besucher noch etwas verharren, denn der St.-Urban-Gospelchor sang ein eigens für das Ehepaar Jeska gedichtetes Lied, und der Posaunenchor stimmte ein „Über den Wolken“ an, das alle kräftig mitsangen.

Anschließend ging es zum Jeskamobil. Fleißige Helfer hatten einen schicken Oldtimer mit Luftballons und Bannern geschmückt, in dem der Pastor huldvoll winkend zum Hof Ben kutschiert wurde.

Viele Weggefährten ließen es sich dort dann nicht nehmen, Jeska mit Grußworten zu verabschieden.

Pastor Jeska geht als Superintendent nach Osnabrück

Klein Ilsede Die Gemeinde verabschiedet sich von Pastor Dr. Joachim Jeska mit einem fröhlichen Gottesdienst.

Von Nicole Laskowski

Vor einer überwältigenden Kulisse aus mehreren Hundert Besuchern im Garten an der Klein Ilseder Kirche wurde Pastor Dr. Joachim Jeska verabschiedet: Er tritt die Stelle als Superintendent des Kirchenkreises Osnabrück an.

Bei herrlichem Spätsommerwetter zogen Kirchenvorsteher, Pastorenkollegen, das Ehepaar Jeska und Superintendent Dr. Volker Menke in die Open-Air-Kirche ein. Zwar gab es dazu keine Orgelklänge, aber Posaunenchor, Flötenkreis, Gospelchor und Jens Gardewin am E-Piano sorgten für ausreichenden Ersatz und gaben mit einigen musikalischen Einlagen dem Gottesdienst das gewisse Etwas.

Jeska blickte auf 13 Jahre in Klein Ilsede zurück und nahm dabei immer wieder Anleihen bei seinem Hobby, der Segelfliegerei. „Das war ein munterer quicklebender Flug. Klar gab es auch mal Turbulenzen und hohe Dynamik, aber wir haben immer wieder nach einer guten Thermik gesucht und sie auch gefunden“, bekräftigte er und erinnerte vor allem an die vielen Gottesdienste an anderen Orten, die ihm immer besonders viel Freude bereitet haben.

Menke lobte die Arbeit Jeskas und seiner Frau Petra, die sich voll und ganz den Aufgaben in der Gemeinde widmete. „Sie sind als Pfarrehepaar bezeichnet worden. Ich habe das geogoogelt und man ist sich im Internet uneins, ob es so etwas gibt. Hier ist es Realität“, sagte er. Der pastorale Dienst sei immer wieder im Duo wahrgenommen worden und das habe gezeigt, dass das Ehepaar



Mit dem Jeska-Mobil ging es zur Feier auf dem benachbarten Hof. Foto: Laskowski

ein richtig gutes, ein „special“ Team sei. Gemeinsam wurde dann an vier Stationen Abendmahl gefeiert, weil dem scheidenden Pas-

tor dies immer ein sehr wichtiges Element im Gottesdienst war. Nach dem Segen hieß es für die Besucher noch etwas verharren, denn der Klein Ilseder St.-Urban-Gospelchor sang ein eigens für das Ehepaar Jeska gedichtetes Lied und der Posaunenchor stimmte ein „Über den Wolken“ an, das alle kräftig mitsangen. Anschließend ging es zum Jeska-Mobil. Fleißige Helfer hatten einen schicken Oldtimer mit Luftballons und Bannern geschmückt, in dem der Pastor huldvoll winkend zum Hof kutschiert wurde. Dort warteten bereits ein großes Büffet, Leckeres vom Grill und kühle Getränke auf die Gäste. Viele Weggefährten ließen es sich nicht nehmen, Jeska bei der Feier mit Grußworten zu verabschieden.